

## Wie die Kreditinstitute ihre Mittel verwenden

Teile der Mittel müssen als „Kassenreserve“ gehalten werden (Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank und täglich fällige Gelder bei anderen Kreditinstituten).



# Lernen



Das Kreditgeschäft ist das wichtigste Geschäftsfeld der Kreditinstitute.

Bei der Vergabe von Krediten müssen Kreditinstitute vor allem auf folgende Grundsätze achten:

- **Sicherheit:** Der Kredit muss sicher zurückgezahlt werden.
- **Einbringlichkeit:** Die geforderten Rückzahlungsraten müssen realistisch sein.
- **Risikostreuung:** Risikoreichen Krediten müssen viele relativ risikoarme Kredite gegenüberstehen.

Bei den Krediten treten folgende Risiken auf:

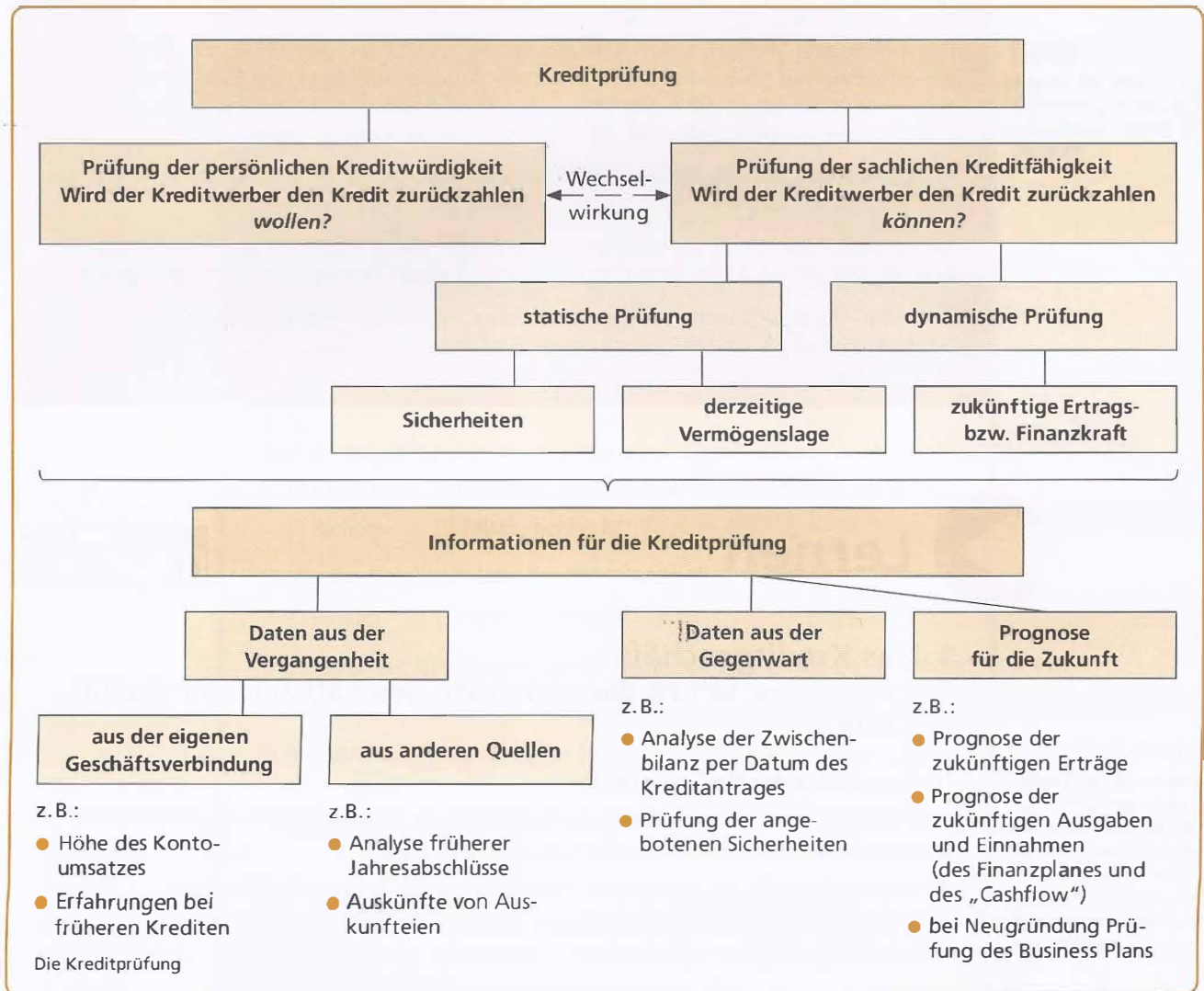
- **Dubiosenrisiko** (Risiko, dass der Kredit nicht zurückgezahlt wird)  
Die Kreditinstitute versuchen, dieses Risiko durch die Kreditprüfung bei der Kreditgewährung, durch Kreditsicherheiten und durch laufende Kreditkontrolle zu verringern, vgl. Punkt (3).
- **Risiko des steigenden Zinssatzes**  
Steigt der Marktzinssatz über die vertraglich vereinbarte Verzinsung, würden die Banken Verluste erleiden. In den meisten Verträgen wird daher vereinbart, dass der Zinssatz der Marktlage angepasst werden kann (Zinsgleitklausel).
- **Geldwertrisiko** (Risiko, dass der Geldwert fällt)  
Dieses Risiko trifft die Kreditinstitute nicht, da sie Kredite mit Einlagen finanzieren. Das Geldwertrisiko trifft daher die Einleger.
- **Valutarisiko** (Risiko bei Krediten in fremder Währung)  
Fällt der Wechselkurs (z. B. bei Krediten in Dollar oder Yen), so erhält das Kreditinstitut weniger Euro zurück, als es hergeborgt hat.



### (3) Die Kreditprüfung

**SbX**  
 Eine Bildschirm-  
 präsentation mit der  
 untenstehenden Grafik  
 finden Sie unter der  
 ID: 3231.

Bevor ein Kredit gewährt wird, überprüft das Kreditinstitut, ob der Kreditnehmer den Kredit zurückzahlen kann und will. Durch diese „Kreditprüfung“ soll das Dubiosenrisiko möglichst klein gehalten werden. Die Kreditprüfung beginnt meist mit einem Kreditgespräch. Kleinere Kredite werden allerdings auch über das Internet abgewickelt. Beispiele finden Sie über eine Suchmaschine im Internet, Stichwort: „Kreditantrag online“.



#### a) Beilagen zum Kreditantrag

Welche Unterlagen vorgelegt werden müssen, hängt von der Höhe und von der Dauer des Kredites ab.

**Vom Unternehmer können folgende Unterlagen verlangt werden:**

- der letzte Jahresabschluss (einschließlich Geschäftsbericht und Prüfungsbericht, soweit diese erstellt werden)
- eine Zwischenbilanz oder eine Statusbilanz für den Zeitpunkt des Kreditantrages
- ein Auszug aus dem Firmenbuch (soweit es sich um eingetragene Unternehmen handelt)
- eine Aufstellung über die Vermögensgüter (eventuell mit Angabe von Belastungen, wie Eigentumsvorbehalten, Sicherungsübereignungen, Verpfändungen, Hypotheken etc.)
- Angaben über die Umsatzentwicklung, den Auftragsstand, die geplanten Investitionen
- Angaben über die Finanzstruktur (Zusammensetzung des Eigenkapitals, bestehende Kreditverhältnisse einschließlich Rückzahlungspläne)
- Finanzplan für die Kreditlaufzeit (zumindest für die erste Rechnungsperiode nach Kreditgewährung)
- Verzeichnis der Sicherheiten (Grundbuchauszüge, Debitorenlisten, Adressen von Bürgen, Bestandsverzeichnisse über Rohstoffe, Fertigfabrikate, Handelswaren etc.)



Bei Privatkrediten werden meist verlangt:

- Einkommens- und Beschäftigungsbestätigung
- Angabe von Bürgen
- Grundbuchauszüge bei Hypothekendarlehen (bei Darlehen für Eigentumswohnungen oder Wohnhausbau)

#### b) Die Prüfung der persönlichen Kreditwürdigkeit des Kreditwerbers

Die Kreditwürdigkeit hängt vor allem vom bisherigen Verhalten des Kreditwerbers ab. Es wird unter anderem Folgendes überprüft:

- Hat er seine Schulden bzw. frühere Bankkredite immer pünktlich bezahlt?
- Ist er als pünktlicher Lieferant bekannt?
- Besteht das Unternehmen schon lange bzw. ist ein privater Kreditwerber schon längere Zeit beim gleichen Dienstgeber beschäftigt?
- Gilt die Geschäftsführung als initiativ und ideenreich?

#### c) Die Prüfung der sachlichen Kreditfähigkeit

Bei der sogenannten statischen Kreditprüfung wird festgestellt, ob der Kreditwerber gegenwärtig kreditfähig ist. Dies hängt ab von

- den angebotenen Sicherheiten,
- der derzeitigen Vermögens- und Kapitalsituation (Anteil des Fremdkapitals, Liquidität der Vermögensteile).

Bei größeren Krediten wird eine Statusbilanz verlangt, die die tatsächlichen Verhältnisse wiedergibt, d. h.,

- stille Reserven (durch Unterbewertung) sind aufzulösen,
- Forderungen sind mit jenem Wert anzugeben, mit dem sie wahrscheinlich eingehen werden,
- die Verbindlichkeiten sind um jene Werte zu erhöhen, die in der Bilanz nicht aufscheinen (z. B. Miet- und Leasingverbindlichkeiten).

Die statische Kreditprüfung hat verschiedene Nachteile:

- Die Sicherheiten, die für einen Kredit angeboten werden, können das Dubiosenrisiko zwar stark vermindern oder z. B. bei Hypothekarkrediten sogar weitgehend ausschalten. Es ist jedoch nicht der Hauptzweck der Kreditprüfung, festzustellen, ob die Forderung zwangsweise eingetrieben werden kann, wenn der Kreditnehmer nicht zahlt. Sinnvoll ist es vielmehr, einen Kredit nur dann zu gewähren, wenn er vermutlich ordnungsgemäß zurückgezahlt werden kann.
- Ferner gibt die derzeitige Vermögenslage über die zukünftige Finanzkraft (d. h., über die Fähigkeit, die notwendigen Barmittel für die Kreditrückzahlung aufzubringen) nur unzureichend Auskunft.

Die statische Kreditprüfung wird daher durch eine dynamische Kreditprüfung ergänzt.

Es werden geprüft:

- Rückzahlungspläne für den gewährten Kredit
- Finanzpläne für das Gesamtunternehmen
- Prognosen für die Gewinn-und-Verlust-Rechnung in zukünftigen Rechnungsperioden

#### Beispiel:

- Der Inhaber eines kleinen Gastgewerbebetriebes ersucht um die Gewährung eines Kredites von € 300.000,- zur Erweiterung seines Gasthauses um 30 Fremdenbetten (15 Doppelzimmer). € 100.000,- Eigenmittel sind vorhanden.

Er bietet dafür eine Hypothek auf den 1. Rang auf ein Grundstück, dessen Verkehrswert auf € 500.000,- geschätzt wird.

Statisch gesehen ist der Kredit absolut sicher und könnte gewährt werden.

Bei einer zehnjährigen Laufzeit und einem Zinsfuß von 5 % p.a. würden jährlich inklusive Nebenkosten für Rückzahlung und Verzinsung ca. € 40.000,- erforderlich sein.

Die Vorschaurechnung ergibt, dass nur mit einer Auslastung von ca. 100 Nächten pro Jahr zu rechnen ist. Nach Abzug der laufenden Ausgaben einschließlich der Steuern verbleiben jährlich ca. € 30.000,-. Die Privatentnahmen für die Lebensführung des Inhaberehepaars sind noch nicht berücksichtigt.

Der Kredit ist laut statischer Prüfung absolut sicher. Er sollte jedoch abgelehnt werden, da er aus den Erträgen der Investition nicht zurückgezahlt werden kann.

Wie die Beispiele zeigen, sind die Begriffe persönliche Kreditwürdigkeit und sachliche Kreditfähigkeit nicht eindeutig voneinander zu trennen. Die Kreditwürdigkeit wirkt sich unmittelbar auf die Kreditfähigkeit aus (bekannte Unternehmen sind ideenreiche und initiativ Geschäftsführer werden Kredite schneller zurückzahlen können).

Während statische und dynamische Kreditprüfung stehen, werden Kreditinstituten folgende Hilfen zur Verfügung:

● Auskünfte des Kreditverbands, mit dem die Kreditinstitute online verbunden sind. Hier erhalten sie alle Daten über die bestehenden Verpflichtungen des Kreditwerbers (inkl. Leasing) sowie über seine bisherige Zahlungsmoral (vgl. www.kredit.at).

● Kreditprogramme, die aus den Werten des Rechnungswesens Umsatzen und Prognosen errechnen.



Die **Einschätzung der Bonität** erfolgt durch Kennzahlensysteme. Die wichtigsten Kennzahlen sind

- der Eigenkapitalanteil,
  - die Entschuldungsdauer,
  - die Gesamtkapitalrentabilität und
  - das Verhältnis von Cashflow zu Umsatz.
- (Vergleichen Sie dazu auch Band III, Kapitel 4, Lerneinheit 5 und 6.)

Die Kreditgeschäfte im Rahmen der Unternehmensfinanzierung wurden bereits in Band III, Kapitel 4, Lerneinheit 1 bis 3 besprochen.



Die Art der Zinsberechnung und Nebengebühren können Kredite verteuern!

## d) Vorschriften zur Kreditkontrolle

### Bankwesengesetz (BWG)

Das BWG sieht vor, dass bei Krediten über € 70.000,- die „wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditwerbers offengelegt werden müssen“. Das heißt, es muss zumindest eine Prüfung der gegenwärtigen Vermögenslage (Verschuldungsgrad etc.) erfolgen.

Selbstverständlich wird man vor allem bei Großkrediten die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Schuldners laufend überprüfen, um Gefahren rechtzeitig erkennen zu können (zumindest jährliche Einreichung des Jahresabschlusses und jährlicher Soll-Ist-Vergleich im Finanzplan).

### Basel III

Die Bank für internationale Zahlungen (BIZ) in Basel hat bereits 1974 einen „Ausschuss für Bankenaufsicht“ eingerichtet, der Richtlinien für eine bessere Kreditkontrolle durch die Banken erarbeitet. Die letzte Fassung dieser Richtlinien gilt seit 2010 und wurde unter der Kurzbezeichnung **Basel III** bekannt. Sie muss bis Ende 2012 in nationales Recht umgesetzt werden. Für die Banken gelten Übergangsregelungen bis 2019, um sich das benötigte Kapital beschaffen zu können.

Die wesentliche Regel besagt, dass die Banken umso mehr Eigenkapital aufweisen müssen, je risikoreicher die Kredite sind, die sie vergeben. Man spricht von der „**Eigenkapitalunterlegung der Kredite**“ (siehe dazu auch das Beispiel auf Seite 45 oben).

Da Eigenkapital in der Regel teurer ist als die Kosten für die Einlagen, sind auch risikoreichere Kredite teurer als risikoärmere.

### Beispiel (nach Basel II, Regeln sollen durch Basel III verschärft werden):

- Bei Unternehmen hoher Bonität reicht eine Eigenkapitalunterlegung von 1,6 % aus.
- Bei durchschnittlicher Bonität müssen 8 % der Kreditsumme als Eigenkapital vorhanden sein.

Ferner wird die Eigenkapitalunterlegung noch von der Höhe des Kredits beeinflusst. Höhere Kredite benötigen mehr Eigenkapitalunterlegung, kleinere weniger.

### Beispiel (nach Basel II):

- Bei Krediten über € 1 Million müssen die Kreditinstitute bei durchschnittlicher Bonität 8 % Eigenkapital unterlegen.
- Bei Krediten unter € 1 Million („retail-segment“) jedoch nur 6 %. Dies gilt auch für Privatkredite.

## (4) Die Kreditgeschäfte in der Praxis (ergänzende Hinweise)

Neben der Unternehmensfinanzierung sind Darlehen an Private, an Bund, Länder und Gemeinden und an andere Kreditinstitute wichtige Teile des Kreditgeschäftes.

### Privatkredit

Unterschieden werden:

- Personalkleinkredite (kleinere Kredite mit kürzerer Laufzeit)
- Anschaffungskredite (größere Kredite mit längerer Laufzeit)

Die Bezeichnungen sind jedoch bei den Kreditinstituten verschieden.

### Abwicklung

Rechtlich handelt es sich um ein „Darlehen“, das meist in gleich hohen Monatsraten verzinst und zurückgezahlt wird.

### Kosten

Beachten Sie, dass sich der Kredit durch Nebengebühren verteuern kann.

### Beispiel:

- Zuteilungs- und Bearbeitungsgebühr 2 %:

Bezieht man diese Gebühr auf die Laufzeit und auf die halbe Durchschnittsschuld, beträgt die Erhöhung der Effektivverzinsung durch diese Gebühr

- bei einer Kreditlaufzeit von 1 Jahr ca. 4 %,
- bei einer Kreditlaufzeit von 5 Jahren jedoch nur ca. 0,8 % ( $2\% : 5 = 0,4\%$  pro Jahr, bezogen auf den halben Kreditbetrag: 0,8 %).

Die Kreditinstitute sind verpflichtet, die Effektivzinssätze anzugeben.



**Sicherheiten**

Privatkredite werden meist durch das Einkommen des Kreditnehmers und häufig durch eine Bürgschaft (z. B. des Ehepartners, der Eltern etc.) gesichert.

**Wirtschaftliche Bedeutung**

Der Privatkredit wurde zu einem bedeutenden Zweig des Kreditgeschäftes, da der Handel die Kreditwünsche nicht mehr decken kann und auch die Kreditprüfung und die Verwaltung (Inkasso, Mahnung etc.) nicht durchführen kann.

**Privatgeldvermittler und Kreditbüros (Hinweis)**

Privatgeldvermittler und Kreditbüros bieten oft kurzfristige Kredite zu überhöhten Zinsen an.

Sie verrechnen in der Regel:

- aufschlagsmäßige Zinsen
- hohe Zuteilungs- und Bearbeitungsgebühren

Üblicherweise kommt es zum sofortigen Abzug aller Zinsen und Gebühren und Auszahlung des Nettobetrags.

**Beispiel:**

- Kreditlaufzeit 6 Monate, aufschlagsmäßige Verzinsung 0,6 % pro Monat, im Vorhinein; 3 % Bearbeitungsgebühr

|                                                  |           |
|--------------------------------------------------|-----------|
| Kreditbetrag                                     | € 6.000,- |
| ○ abzüglich $0,6 \times 6 = 3,6$ % von € 6.000,- | € 216,-   |
| ○ abzüglich Bearbeitungsgebühr 3 % von € 6.000,- | € 180,-   |
| Auszahlung                                       | € 5.604,- |
| Rückzahlung $6 \times € 1.000,-$                 | € 6.000,- |

**Effektivverzinsung** (vgl. Rechnungswesen):

Kapital: € 5.604,-, Gesamtkosten € 396,-, durchschnittliche Laufzeit =  $3,5$  Monate  $(1+6):2$ , ergibt  $p = 24,2$  %

**Kredite an Bund, Länder und Gemeinden**

Die Kredite an Bund, Länder und Gemeinden betragen je nach dem Sektor des Kreditwesens (vgl. Lerneinheit 5, Abschnitt 3 „Die Betriebe der Kreditinstitute in Österreich“) 10 bis 25 % des Kreditgeschäftes (bei den Hypothekenbanken sogar 45 bis 50 %).

**Kredite an andere Kreditinstitute**

Diese zählen ebenfalls zum Aktivgeschäft.

**2 Das Eigengeschäft der Kreditinstitute**

Kreditinstitute legen selbst Mittel kurz- und langfristig an.

**(1) Geldanlagegeschäfte (kurzfristig, ca. bis zu einem Jahr)**

Alle auf dem Finanzmarkt tätigen Institutionen, wie z. B. Kreditinstitute, Versicherungen oder auch Bund, Länder und Gemeinden, haben oft kurzfristigen Liquiditätsbedarf oder -überschuss. Damit der kurzfristige Geldbedarf durch kurzfristige Liquiditätsüberschüsse gedeckt werden kann, wurden folgende Anlageformen entwickelt:

- **Taggeld** ist Geld, das zu besonderen Zeitpunkten – z. B. am Monats- oder Jahresende („Ultimogeld“) bzw. zu Steuerterminen – für einen Tag überlassen wird.
- **Tägliches Geld** hat keinen festen Rückzahlungstermin, sondern wird 24 Stunden, bevor es benötigt wird, durch den Anleger gekündigt. Übliche Laufzeiten sind 2 Tage bis 3 Wochen.
- **Termingeld** wird am Ende der vereinbarten Laufzeit (meistens 1, 3 oder 6 Monate) ohne Kündigung zurückgezahlt.

**(2) Kapitalanlagegeschäfte (längerfristig, über ein Jahr)**

Die längerfristige Veranlagung erfolgt in Wertpapieren und in Immobilien.





## Üben – Anwenden

|     |          |
|-----|----------|
| SbX | ID: 3232 |
| Ü   | ✓        |
| *** |          |

### Praxisbezogene Aufgaben und Fallbeispiele

#### Ü 1: Kreditprüfung

Welche Fragen werden bei einer Kreditprüfung geklärt?

#### Ü 2: Kreditrisiko

Welchen Risiken sind Kreditinstitute bei der Vergabe von Krediten ausgesetzt? Wie versuchen sie diese Risiken zu vermindern oder auszuschalten?

#### Ü 3: Kreditprüfung

Woher bekommen Kreditinstitute die Daten, wenn sie die Kreditfähigkeit eines Kreditwerbers überprüfen wollen?

#### Ü 4: Kreditkonditionen

Frau Berger will eine neue Kücheneinrichtung erwerben. Sie benötigt dafür ca. € 8.000,-. Sie vergleicht die Angebote eines Kreditinstitutes, eines privaten Kreditbüros und des Händlers. Die Kreditlaufzeit beträgt generell 24 Monate.

- Das **Kreditinstitut** berechnet 8 % kontokorrentmäßige Zinsen und 2 % Bearbeitungsgebühr. Zinsen und Gebühren werden auf die Raten aufgeschlagen.
- Das **Kreditbüro** berechnet 0,55 % aufschlagsmäßige Zinsen und 3 % Bearbeitungsgebühr. Die Gebühren werden sofort vom Auszahlungsbetrag abgezogen.
- Das **Möbelhaus** offeriert „zinsfreie Teilzahlung“ und stellt nur eine Bearbeitungsgebühr von 2 % in Rechnung, die auf die Kreditraten aufgeschlagen wird (Mindestanzahlung lt. KSchG € 1.600,-).  
Bei näherer Befragung erfährt Frau Berger allerdings, dass das Möbelhaus bei Barzahlung 2 % Skonto und kostenlose Zu- und Aufstellung gewährt. In ihrem Fall berechnet das Möbelhaus für Zustellung und Montage 6 % (€ 480,-).

- a) Welchen Kredit soll Frau Berger wählen?
- b) Welche Informationen wird vermutlich jeder Kreditgeber von Frau Berger verlangen?
- c) Wodurch ist der Kredit gesichert? Welche zusätzlichen Sicherheiten könnten die Kreditgeber eventuell verlangen?
- d) Ist das Kreditinstitut verpflichtet, den Effektivzinssatz anzugeben?

#### Ü 5: Kreditgewährung

Der eingetragene Einzelunternehmer Walter Maier erhält einen Kredit in der Höhe von € 50.000,- zur Erweiterung des Geschäftslokales. Rückzahlung und Verzinsung des Kredites soll in 20 Vierteljahresraten zu je € 2.900,- erfolgen. Als Sicherheit muss Walter Maier einen Blankowechsel unterschreiben.

- a) Welche Sicherheit hat die Bank neben der Unterschrift auf dem Blankowechsel?
- b) Kann das Kreditinstitut einen Kredit von dieser Dauer auch geben, wenn der Großteil der Einlagen eine kürzere Bindungsdauer aufweist?
- c) Welche Unterlagen wird das Kreditinstitut bei der Kreditprüfung von Walter Maier verlangen?
- d) Woher könnte das Kreditinstitut weitere Informationen über Walter Maier beziehen?
- e) Wie wird sich das Kreditunternehmen gegen das Risiko des steigenden Zinsfußes bei diesem Kredit absichern?
- f) Spielt das Geldwertrisiko für das Kreditinstitut in diesem Fall eine Rolle?
- g) Wird sich das Geldwertrisiko für Walter Maier eher günstig oder eher ungünstig auswirken?

#### Ü 6: Kreditbesicherung

Der Landwirt Hans Hinterberger beantragt bei der örtlichen Raiffeisenbank einen Kredit in der Höhe von € 40.000,- zum Ankauf eines Mähdreschers. Als Sicherheit bietet er eine Hypothek auf ein Baugrundstück im Ort an. Der Verkehrswert des Grundstückes wird auf € 60.000,- geschätzt. Mit einem weiteren Anstieg des Wertes ist zu rechnen.



Die Rückzahlung und Verzinsung soll in 6 Jahresraten zu je € 7.900,- erfolgen.

- Welche Unterlagen wird die Raiffeisenbank vom Kreditwerber verlangen?
- Soll der Kredit aus der Sicht des Kreditinstitutes auf jeden Fall gewährt werden, da er durch den Wert des Grundstückes gesichert ist?

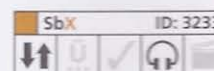
### NEU! Übungsaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad im SbX

Ü 7: Kreditrisiken: Zuordnungsübung ★

Ü 8: Kreditprüfung: Auswahlfragen ★



## Sichern



Kreditinstitute verwenden ihre Mittel für das **Kreditgeschäft** und für das **Eigengeschäft**.

Die Kreditgeschäfte an Unternehmen wurden bereits in Band III besprochen.

Ein wesentlicher Teil des Kreditgeschäftes ist heute der **Privatkredit**.

Privatkredite werden auch von Privatgeldvermittlern und Kreditbüros vergeben. Die **Gesamtbelastung** mit Zinsen und Gebühren ist dabei meist weitaus höher als bei Kreditinstituten (z. B. „aufschlagsmäßige Berechnung der Zinsen“ und sofortiger Abzug vom Kreditbetrag).

Kredite an **Bund, Länder und Gemeinden** sind für manche Kreditinstitute das **Hauptgeschäftsfeld** im Aktivgeschäft (z. B. bei Hypothekenbanken).

Ebenfalls zum Aktivgeschäft zählen Kredite an andere Kreditinstitute.

Folgende Risiken sind zu unterscheiden:

- **Dubiosenrisiko:** Risiko, dass der Kredit nicht zurückgezahlt wird. Das Dubiosenrisiko wird durch Sicherheiten und durch die Kreditprüfung verringert.
- **Risiko des steigenden Zinssatzes:** Es wird durch Zinsgleitklauseln verringert, d. h., die Zinsen werden an den Euribor oder an die Sekundärmarktrendite gebunden.
- **Geldwertrisiko:** Dieses Risiko trifft das Kreditinstitut nicht, da es die Kredite durch Einlagen finanziert. Das Geldwertrisiko trifft daher die Einleger (Sparer).
- **Valutarisiko:** Bei Krediten in fremder Währung besteht die Gefahr, dass der Wechselkurs gegenüber dem Euro fällt und daher weniger Euro zurückgezahlt werden als ausgeborgt wurden.

Bei der Kreditprüfung wird geprüft, ob der Kreditnehmer voraussichtlich den Kredit zurückzahlen kann und zurückzahlen will. Als Unterlagen dienen:

- Informationen über die bisherigen Geschäftsbeziehungen (Kontoumsatz, Überziehungen etc.)
- mögliche Sicherheiten
- Geschäftsentwicklung in der Vergangenheit (Jahresabschlüsse)
- vermutliche Geschäftsentwicklung in der Zukunft (Finanzplan, Prognose GuV)
- Unternehmensdaten, wie Management, Forschung und Entwicklung, Marktanteile etc.
- Auskünfte von Kreditschutzverbänden

Bei privaten Kreditnehmern werden Dauer der Beschäftigung, Einkommenshöhe und dauernde finanzielle Belastungen geprüft.

Beim Eigengeschäft legen Kreditinstitute Mittel selbst kurz- oder langfristig an:

- Geldanlagegeschäfte sind Taggeld, tägliches Geld, Termingeld.
- Kapitalanlagegeschäfte erfolgen durch den Erwerb von Wertpapieren über die Börse.

Eine Audio-Wiederholung mit Audio-Player und MP3-Download sowie eine Bildschirmpräsentation mit der Grafik dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3233.

Die Kredit-  
geschäfte

Kreditrisiken

Kreditprüfung

Eigengeschäft





# Wissen

## Aufgaben zur Lernkontrolle

### W 1:

Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch? Falsche Aussagen stellen Sie bitte richtig.

a) Das Kreditgeschäft ist das wichtigste Aktivgeschäft der Kreditinstitute.

☐ Richtig ☐ Falsch, richtig ist:

b) Für manche Kreditinstitute sind die öffentlichen Körperschaften die wichtigsten Kreditnehmer.

☐ Richtig ☐ Falsch, richtig ist:

c) Privatkredite haben nur einen Anteil von weniger als 10 % an den Krediten.

☐ Richtig ☐ Falsch, richtig ist:

d) Kreditinstitute gewähren auch Kredite an andere Kreditinstitute.

☐ Richtig ☐ Falsch, richtig ist:

### W 2:

Wie können Kreditinstitute die durch das Passivgeschäft aufgebrauchten Mittel verwenden?

### W 3:

Welches der folgenden Risiken trifft die Kreditinstitute nicht? Begründen Sie Ihre Auswahl!

a) Dubiosenrisiko

Begründung:

b) Risiko des steigenden Zinssatzes

c) Valutarisiko

d) Geldwertrisiko

### W 4:

Gegen welches der Risiken aus der Aufgabe W 3 sichert sich das Kreditinstitut im Kreditvertrag meist vollständig ab und wie erfolgt diese Absicherung?

### W 5:

Was versteht man unter statischer und was unter dynamischer Kreditprüfung?

### W 6:

Ordnen Sie die folgenden Begriffe der statischen bzw. der dynamischen Kreditprüfung zu. Setzen Sie für statische Kreditprüfung SP und für dynamische DP ein.

a) letzter Jahresabschluss:

b) Angaben über die derzeitige Umsatzstruktur:

c) Finanzplan für die nächsten zwei Jahre:

d) Grundbuchauszug:

e) Prognose der GuV-Rechnung für die nächsten zwei Jahre:

### W 7:

Wie kann man die Kreditwürdigkeit eines Kreditwerbers prüfen?

### W 8:

Wie beurteilen Sie die folgende Aussage: Kredite, die ausreichend abgesichert sind (z. B. durch Hypotheken), können von Kreditinstituten bedenkenlos gewährt werden. Begründen Sie bitte Ihre Antwort!

☐ Stimme zu

☐ Stimme nicht zu

Begründung:

### W 9:

Welche Eigengeschäfte betreiben Kreditinstitute?



# 3

## Versichern beruhigt

Das Leben ist risikoreich. Feuer, Unwetter, Hochwasser, Raub und Diebstahl bedrohen unser Vermögen. Verdienstausschlag und zusätzliche Kosten durch Unfälle und Krankheiten können die Lebensplanung durcheinanderbringen. Ein Teil dieser Risiken wird in Österreich durch sogenannte Pflichtversicherungen abgedeckt (Krankenversicherung, Versicherung gegen Arbeitsunfälle, Arbeitslosenversicherung, Pensionsversicherung).

Für zahlreiche Gefahren muss der Staatsbürger jedoch selbst vorsorgen. So haben viele Österreicher z. B. zusätzliche Unfall-, Kranken- oder Pensionsversicherungen privat abgeschlossen. Und viele sind z. B. im Rahmen von Haushaltsversicherungen auch haftpflichtversichert.

Für Unternehmen drohen außerdem Vermögensschäden durch Kreditausfälle und Haftungsprobleme, z. B. beim Verkauf unsicherer Produkte. Durch Unwetter, Brand und Explosion kann ein Betrieb für Monate stillgelegt werden. Neben dem unmittelbaren Vermögensschaden fallen dann noch die Kosten für den Betriebsstillstand (weiterlaufende Löhne, Umsatzausfälle etc.) an.

Versicherungen helfen, die Folgen dieser Ereignisse finanziell abzufedern. Versicherungen sind daher ein wichtiger Teil der Wirtschaft.

In diesem Kapitel lernen Sie,

- welche Risiken es gibt und wie man mit ihnen umgehen kann,
- wie eine Versicherung funktioniert und welche Bedeutung sie hat,
- welche Rechtsgrundlagen für Versicherungen gelten und
- welche Versicherungen angeboten werden.

### Lerneinheit 1: Risiken und wie man mit ihnen umgehen kann

|                                  |    |
|----------------------------------|----|
| Lernen                           | 58 |
| 1 Risiko und Risikopolitik       | 58 |
| 2 Risikopolitik und Versicherung | 59 |
| Üben – Anwenden                  | 61 |
| Sichern                          | 61 |
| Wissen                           | 62 |

### Lerneinheit 2: Rechtliche Aspekte bei der Versicherung

|                                                   |    |
|---------------------------------------------------|----|
| Lernen                                            | 63 |
| 1 Individualversicherung und Sozialversicherung   | 63 |
| 2 Die Rechtsgrundlagen der Individualversicherung | 64 |
| Üben – Anwenden                                   | 66 |
| Sichern                                           | 66 |
| Wissen                                            | 67 |

### Lerneinheit 3: Das Angebot der Versicherungen

|                                                       |    |
|-------------------------------------------------------|----|
| Lernen                                                | 68 |
| 1 Welche Versicherungen werden angeboten? (Übersicht) | 68 |
| 2 Versicherungszweige                                 | 69 |
| 3 Versicherungsformen                                 | 71 |
| Üben – Anwenden                                       | 73 |
| Sichern                                               | 74 |
| Wissen                                                | 75 |



## Lerneinheit 1

# Risiken und wie man mit ihnen umgehen kann

**SbX**

Alle SbX-Inhalte zu dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3310.

Constanze stellt gewerblich Pizzas zu. Sie verwendet einen Roller mit einem kleinen Anhänger. Ein Autofahrer fährt sie an. Sie hat einen gebrochenen Fuß und wird sechs Wochen nicht arbeiten können. Der Autofahrer behauptet, Constanze sei an dem Unfall schuld, sie hätte den Vorrang missachtet. Die Frage wird vermutlich erst vor Gericht geklärt. Ein Rechtsanwalt kostet viel Geld. Das Moped hat einen Totalschaden. Constanze erleidet einen Verdienstausschlag.

Das Beispiel zeigt, dass jeder Mensch von Gefahren („Risiken“) bedroht ist. Die Gefahren richten sich

- gegen Leben und Gesundheit,
- gegen das Privat- und das Betriebsvermögen.

Wie kann man sich gegen die Folgen dieser Risiken schützen?

## Lernen

**SbX** ID: 3311

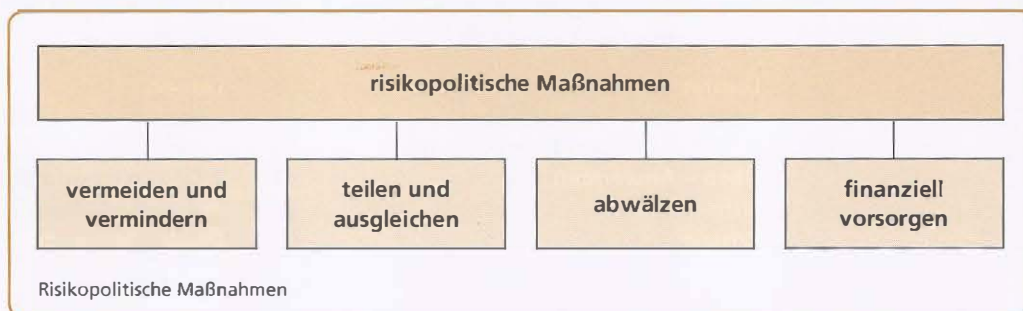
### 1 Risiko und Risikopolitik

Risiko ist die Möglichkeit, dass ein Schaden eintritt.

Einzelpersonen und Unternehmen versuchen, sich vor Gefahren zu schützen. Alle Maßnahmen, die dazu dienen, sich gegen Gefahren zu schützen, werden als Risikopolitik bezeichnet.

**SbX**

Eine Bildschirmpräsentation mit allen Grafiken dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3311.



#### ● Risikovermeidung und Risikoverminderung

Selbstverständlich ist es in gewissen Grenzen möglich, Gefahren auszuweichen bzw. die Gefahr zu vermindern.

Beispiele:

- Errichtung unfallsicherer Arbeitsplätze
- Vorsorgeuntersuchungen, um Krankheiten vorzubeugen
- Alarmanlagen als Diebstahlschutz
- automatische Sprinkleranlagen als Brandschutz



Auch Feuerlöscher dienen der Risikoverminderung.



### ● Risiko teilen und Risiko ausgleichen

Das Risiko kann im wirtschaftlichen Bereich auch geteilt bzw. verteilt werden.

Beispiele:

- Mehrere Unternehmen schließen sich zur Ausführung eines risikoreichen **Exportauftrages** zusammen („Risikoteilung“ im engeren Sinn).
- Ein Unternehmen exportiert nicht nur in ein Land außerhalb der Eurozone, sondern in mehrere Länder, um z. B. das Wechselkursrisiko zu verringern („Risikoverteilung“).
- Ein Kreditinstitut vergibt nicht nur wenige große Kredite, sondern viele kleine Kredite (z. B. Personalkredite). Dadurch kommt es nicht nur zu einer Risikoverteilung, sondern auch zu einem „Risikoausgleich“. Da nur wenige Kredite dubios werden, gleichen sich die Gefahren aus.

### ● Risikoabwälzung

In manchen Fällen ist es möglich, das Risiko auf den Vertragspartner abzuwälzen.

Beispiele:

- Es wird vertraglich eine Verkürzung der Garantiefrist vereinbart (soweit dies gesetzlich zulässig ist).
- Es wird vereinbart, dass alle Kostensteigerungen während eines Bauvorhabens zulasten der Baufirma gehen.

### ● finanzielle Vorsorge

Schließlich kann man für den Fall des Schadenseintrittes finanziell vorsorgen.

Beispiele:

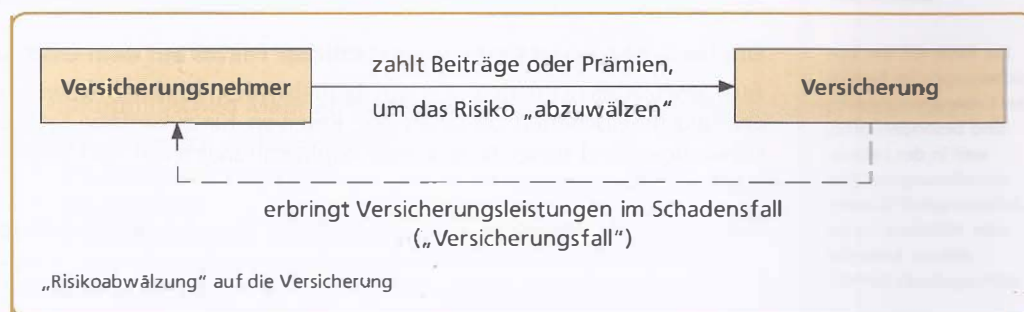
- Sparen im privaten Haushalt für Krankheitsfälle, Feuerschäden etc.
- Bilden von allgemeinen Rücklagen (durch Nichtausschüttung der Gewinne) im Unternehmen
- Bilden von Rückstellungen für drohende Gefahren

## 2 Risikopolitik und Versicherung

Die Aufgabe von Versicherungen ist es, Risiken gegen Entgelt zu übernehmen.

### 2.1 Versichern als risikopolitische Maßnahme

Eine risikopolitische Maßnahme besteht darin, die finanziellen Folgen des Schadenseintrittes zu versichern.



Der Versicherungsnehmer wälzt die möglichen finanziellen Folgen einer Gefahr auf die Versicherung ab.

Um Gefahren versichern zu können, müssen verschiedene Voraussetzungen gegeben sein:

### ● Eine Gefahrengemeinschaft

Möglichst viele Personen, Haushalte oder Unternehmen müssen von gleichartigen Gefahren bedroht sein und versuchen, den Folgen eines Schadensfalles durch „Versichern“ zu entgehen.

Beispiel:

- Alle Besitzer von Einfamilienhäusern sind von der Feuergefahr bedroht. Sie können ihre Häuser gegen Feuer versichern lassen.

Ob eine Risikoabwälzung auf die Vertragspartner möglich ist, hängt von der wirtschaftlichen Stärke der Partner und auch von den rechtlichen Vorschriften ab.

Im Rechnungswesen haben Sie gelernt, dass die Bildung von Rückstellungen im UGB und im Steuerrecht unterschiedlich geregelt ist.

Auch im Fall des Versicherns wird das Risiko abgewälzt, nämlich auf die Versicherung.



● **Die Häufigkeit des Auftretens und die Höhe des Risikos müssen schätzbar sein.**

**Beispiel:**

- Die Versicherung kann aus den Zahlen vergangener Jahre berechnen, wie viele Brände bei 10000 oder bei 100000 Feuerversicherungen aufgetreten sind und wie hoch der durchschnittliche Schaden war. Aus diesen Zahlen ermittelt die Versicherung, wie hoch der Beitrag („die Prämie“) des Einzelnen sein muss, um die jährlichen Schäden (und die Verwaltungskosten sowie den Gewinn der Versicherung) zu decken.

Anhand des Beispiels der Feuergefahr für Einfamilienhäuser ist das Prinzip der Versicherung leicht ersichtlich. Für den einzelnen Hausbesitzer ist ein Brandschaden eine erhebliche finanzielle Belastung. Die Versicherung kann die finanziellen Folgen leichter tragen, weil sie

- Risikoausgleich,
- Risikoteilung,
- Risikoverteilung

gewerbsmäßig betreibt.

- **Risikoausgleich:** Im Rahmen der vielen gleichartigen Risiken (z. B. der Brandgefahr bei 10000 versicherten Einfamilienhäusern) gleicht sich für die Versicherung das Risiko aus, da jährlich nur sehr wenige Häuser von Bränden betroffen werden.
- **Risikoteilung:** Große Risiken (z. B. Risiken aus dem Absturz von Verkehrsflugzeugen, Risiken aus dem Öltransport mit Tankschiffen etc.) werden meist nicht von einer Versicherung, sondern von mehreren Versicherungen gemeinsam getragen.
- **Risikoverteilung:** Die Versicherungsgesellschaften betreiben ihre Geschäfte meist in mehreren Sparten (z. B. Feuerversicherung, Einbruch- und Diebstahlversicherung, Unfallversicherung etc.), sodass ein schlechter Schadensverlauf in einer Versicherungssparte durch einen besseren Verlauf in einer anderen Sparte ausgeglichen werden kann.

Die Risikoteilung erfolgt oft in Form der „Rückversicherung“, d. h., die Versicherung gibt einen Teil des Risikos an eine Rückversicherung weiter.

Auch Private müssen oft bei längerfristigen Krediten eine Lebensversicherung abschließen.

Die Reserven der Versicherungen im Bereich der Lebensversicherung sind besonders groß, weil in der Lebensversicherung der Versicherungsfall (Erleben oder Ableben) immer erst am Ende der Vertragsdauer eintritt.

Die drei größten Versicherungen in Österreich sind:

1. Wiener Städtische
2. Generali Versicherung
3. UNIQA Versicherung

## 2.2 Die wirtschaftliche Bedeutung der Versicherung

### Umwandlung von Risiko in Kosten

An die Stelle der schwer messbaren Gefahren, die Haushalte und Unternehmen bedrohen, treten die genau kalkulierbaren Kosten der Versicherung. Risiken werden daher auch für Unternehmen leichter kalkulierbar, da die Versicherungsprämie bekannt ist.

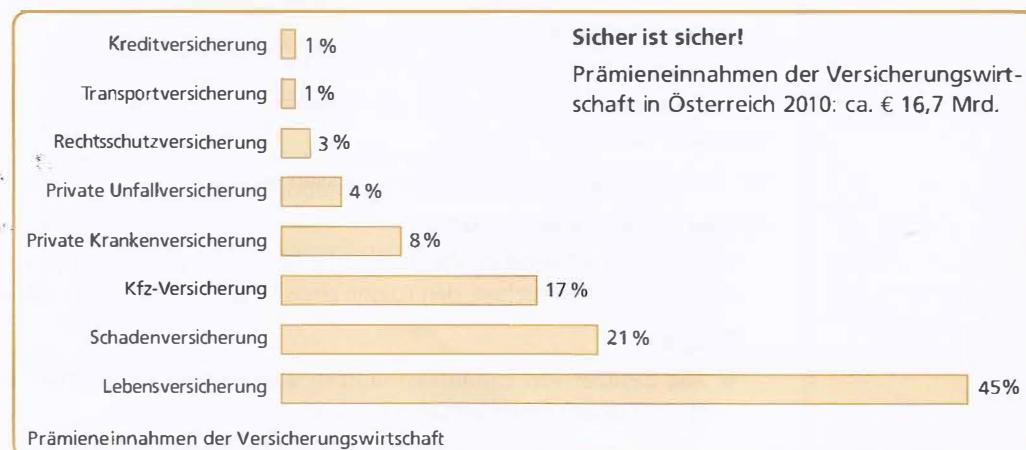
### Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeit

Vor allem bei Personengesellschaften und bei Einzelunternehmen hängt die Sicherheit von Krediten häufig von der Arbeitsfähigkeit der Gesellschafter ab. Durch den Abschluss von Lebensversicherungen ist es auch diesen Unternehmungen möglich, ihre Kreditfähigkeit zu erweitern.

### Die Versicherungen sind ein wesentlicher Faktor auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Aus gesetzlichen Gründen und aus betriebswirtschaftlichen Überlegungen müssen die Versicherungsgesellschaften umfangreiche Reserven für zukünftige Schadensfälle halten. Die Versicherungen sind daher bedeutende Kapitalsammelstellen und bedeutende Anbieter auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Wie viel den Österreichern ihre Sicherheit wert ist, zeigt die folgende Statistik:







## Üben – Anwenden

|     |          |
|-----|----------|
| SbX | ID: 3312 |
| ↓   | Ü        |
| ↑   | ✓        |
| ... | 🎧        |
|     | 📄        |

### Praxisbezogene Aufgaben

#### Ü 1: Risikopolitische Maßnahmen

Welche Möglichkeiten, sich gegen Risiken zu schützen, sind Ihnen bekannt? Wie würden Sie das „Versichern“ in diese Maßnahmen einordnen?

#### Ü 2: Risikopolitische Maßnahmen

Eine österreichische Maschinenfabrik exportiert ca. 90 % ihrer Produktion. Welche Risiken werden diese Maschinenfabrik betreffen, welche Maßnahmen, außer die Risiken zu versichern, kann sie treffen?

#### Ü 3: Risikopolitische Maßnahmen

Der österreichische Staat und die Bundesländer schließen nur jene Versicherungen ab, die gesetzlich vorgeschrieben sind. Es werden jedoch keine Feuer-, Kraftfahrzeugkasko-, allgemeine Haftpflichtversicherungen etc. abgeschlossen. Von welchen Überlegungen geht man dabei aus?

#### Ü 4: Wirtschaftliche Bedeutung

Warum sind die Versicherungen ein wichtiger Anbieter auf dem Kapitalmarkt?

#### Ü 5: Wirtschaftliche Bedeutung

Bei welcher Versicherungsart sind im Verhältnis zur Versicherungssumme die größten Rücklagen („Reserven“) notwendig? Bitte begründen Sie Ihre Antwort!

SbX

Ü 6

Rechercheaufgabe  
ID: 3312

**NEU! Übungsaufgabe mit gekennzeichnetem Schwierigkeitsgrad im SbX**

Ü 6: Versicherungsangebote: Rechercheaufgabe ★★



## Sichern

|     |          |
|-----|----------|
| SbX | ID: 3313 |
| ↓   | Ü        |
| ↑   | ✓        |
| ... | 🎧        |
|     | 📄        |

### Risiko

Ein Risiko ist die Gefahr, dass ein Schaden eintritt.

### Risikopolitische Maßnahmen

Mit risikopolitischen Maßnahmen kann man sich gegen Gefahren schützen. Man kann:

- Risiko vermeiden und vermindern
- Risiko teilen und ausgleichen
- Risiko abwälzen
- finanziell vorsorgen

### Versicherungen übernehmen Risiken gegen Prämien

Versicherungen übernehmen Risiken gegen Prämienzahlung.

Dies ist möglich, weil Versicherungen

- das Risiko „ausgleichen“ (viele gleichartige Risiken versichern),
- das Risiko „verteilen“ (in mehreren Sparten tätig sind),
- das Risiko „teilen“ (Großrisiken gemeinsam mit anderen Versicherungen übernehmen oder „rückversichern“).

### Wirtschaftliche Bedeutung von Versicherungen

Versicherungen sind für die Wirtschaft wichtig, weil sie

- Risiken in Kosten umwandeln,
- die Kreditfähigkeit erhöhen,
- wesentliche Anbieter am Kapitalmarkt sind.

SbX

ID: 3313

**Eine Audio-Wiederholung mit Audio-Player und MP3-Download sowie eine Bildschirmpräsentation mit den Grafiken dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3313.**



# Wissen

SbX

ID: 3314

## Aufgaben zur Lernkontrolle

### W 1:

Ein Stahlwerk trifft folgende risikopolitischen Maßnahmen. Zu welcher Art der Risikopolitik zählen Sie die folgenden Maßnahmen?

|                                                                                                                                                                                                               | Risiko teilen und ausgleichen | Risiko vermeiden und vermindern | Risiko abwälzen | finanzielle Vorsorge |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|-----------------|----------------------|
| (1) Das Unfallrisiko soll durch Schulung der Mitarbeiter vermindert werden.                                                                                                                                   |                               |                                 |                 |                      |
| (2) Beim Export wird überwiegend in Euro fakturiert.                                                                                                                                                          |                               |                                 |                 |                      |
| (3) Über Kunden, die auf Ziel bezahlen wollen, werden Auskünfte von gewerblichen Auskunftsteilen eingeholt.                                                                                                   |                               |                                 |                 |                      |
| (4) Es wird nicht nur versucht, den Umsatz zu steigern, sondern auch den Kreis der Kunden auszuweiten.                                                                                                        |                               |                                 |                 |                      |
| (5) Der Brandschutz im Werk wird durch zahlreiche Maßnahmen verbessert.                                                                                                                                       |                               |                                 |                 |                      |
| (6) Neben der Stahlproduktion wird auch eine Kunststoffproduktion begonnen.                                                                                                                                   |                               |                                 |                 |                      |
| (7) In der Vergangenheit wurde überwiegend an die Autoindustrie geliefert. In Zukunft soll auch an Maschinenfabriken und an die Bauindustrie geliefert werden.                                                |                               |                                 |                 |                      |
| (8) In die allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) des Unternehmens wird eine Kostenschwankungsklausel aufgenommen, die besagt, dass Materialkostenerhöhungen zulasten der Kunden weitergegeben werden können. |                               |                                 |                 |                      |
| (9) Für einen laufenden Prozess bildet das Unternehmen in der Bilanz eine Prozesskostenrückstellung.                                                                                                          |                               |                                 |                 |                      |

### W 2:

Welche Versicherungssparten haben in Österreich die höchsten Prämieinnahmen? Welche nehmen dabei den 1. und welche den 2. Platz ein?

### W 3:

Wieso können Versicherungen auch große Risiken, wie z. B. den Flugzeugabsturz auf ein Wohngebiet oder die Folgen eines Tankerunfalls übernehmen?

SbX

Test

ID: 3314

erledigt

☒

☐

**NEU! Test mit automatischer Aufgabenkontrolle und Feedback im SbX**

**Test:** Risiken und wie man mit ihnen umgehen kann  
Überprüfen Sie mit diesem Test, ob Sie Ihr Wissen erfolgreich anwenden können!



## Lerneinheit 2

# Rechtliche Aspekte bei der Versicherung



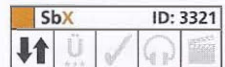
Alle SbX-Inhalte zu dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3320.

Über Versicherungen wird oft geklagt. Versicherungsnehmer beschwerten sich, dass sie im Schadensfall nicht die erhoffte Leistung erhalten oder dass sie im Versicherungsvertrag eine wichtige Bestimmung übersehen haben.

Besonders umstritten sind die Kosten für die Sozialversicherung, die besonders in Österreich die Arbeit sehr teuer macht. Die politische Diskussion wird von der Frage beherrscht, ob man es eher dem Markt überlassen soll, wer sich wie versichern lässt, oder ob die gesetzliche Sozialversicherung noch ausgeweitet werden soll, z. B. um eine Pflegeversicherung.

Die Rechtsgrundlagen der Versicherung sind daher für jeden Staatsbürger wichtig.

## Lernen



In Österreich sind fast 99 % der Bevölkerung sozialversichert. In den USA hat 1/3 der Bevölkerung nicht einmal eine Krankenversicherung. Zuletzt wurde diese Situation durch eine Gesundheitsreform verbessert. Einen Überblick über die Leistungen der Sozialversicherung gibt die Homepage der Österreichischen Sozialversicherung: [www.sozialversicherung.at](http://www.sozialversicherung.at)



Zu den Leistungen der Krankenversicherung gehören z. B. auch notwendige regelmäßige Untersuchungen der Augen.

### 1 Individualversicherung und Sozialversicherung

Auch beim Versichern stellt sich die Frage: „Privat oder Staat?“

Die Idee der Versicherung beruht darauf, dass sich die Gefährdeten freiwillig zu einer Gefahrengemeinschaft zusammenschließen. Im Versicherungsvertrag werden die Rechte und Pflichten zwischen Versicherern und Versicherungsnehmern vereinbart.

Es zeigte sich jedoch, dass Versicherungen in größerem Ausmaß von den wirtschaftlich Stärkeren in Anspruch genommen wurden und dass die wirtschaftlich Schwachen meist ohne Versicherungsschutz blieben. Dies führte zur Einführung der Sozialversicherung.

Es ergeben sich folgende wichtige Unterschiede:

| Individualversicherung                                                                                                                                                                                                                                                                                                | Sozialversicherung                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Vertragsabschluss freiwillig (Ausnahme: Pflichtversicherungen wie Kfz-Haftpflicht)</li> <li>Beitrag je nach Risikohöhe</li> <li>Leistungen individuell vereinbar</li> <li>Prämie des Versicherungsnehmers soll alle Kosten decken.</li> <li>im Privatrecht geregelt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>entsteht kraft Gesetzes (freiwillige Weiterversicherung möglich)</li> <li>Beitrag nach sozialen Grundsätzen</li> <li>Leistungen nicht individuell vereinbar</li> <li>Arbeitgeber und Arbeitnehmer zahlen Beiträge, Staat leistet Zuschüsse.</li> <li>im öffentlichen Recht geregelt</li> </ul> |

Beispiele:

- Eine private Krankenversicherung kann abgeschlossen werden, sie muss jedoch nicht abgeschlossen werden. Die Prämie hängt davon ab,
  - wie alt der Versicherte bei Vertragsabschluss ist,
  - welche Leistungen er im Krankheitsfall wünscht (z. B. nur Spitalskosten oder auch Ersatz von Arztkosten außerhalb eines Krankenhausaufenthalts).

Die Leistungen können individuell vereinbart werden.

- Bei der Krankenversicherung im Rahmen der Sozialversicherung herrscht Versicherungspflicht. Die Beiträge hängen im Wesentlichen nur von der Lohnhöhe ab. Wer ein höheres Einkommen hat, zahlt höhere Beiträge. Die Leistungen sind jedoch für alle Versicherungsnehmer gleich. Sie hängen nicht von der Beitragshöhe ab und können nicht individuell vereinbart werden.



Seit 2007 gibt es eine heftige politische Diskussion, wie die Defizite einiger Gebietskrankenkassen gedeckt werden sollen.

Der Risikoausgleich im Rahmen der Sozialversicherung ist somit nicht nur ein rechnerischer („versicherungstechnischer“) Ausgleich, sondern auch ein sozialer Ausgleich. Der soziale Charakter der Sozialversicherung zeigt sich auch darin, dass die meisten Zweige der Sozialversicherung nicht mit den Beiträgen ihr Auslangen finden und zusätzliche staatliche Mittel beanspruchen.

Die folgenden Ausführungen betreffen nur die Individualversicherung.

## 2 Die Rechtsgrundlagen der Individualversicherung

### Wovon die Leistung im Schadensfall abhängt

Die wichtigsten Rechtsgrundlagen sind:

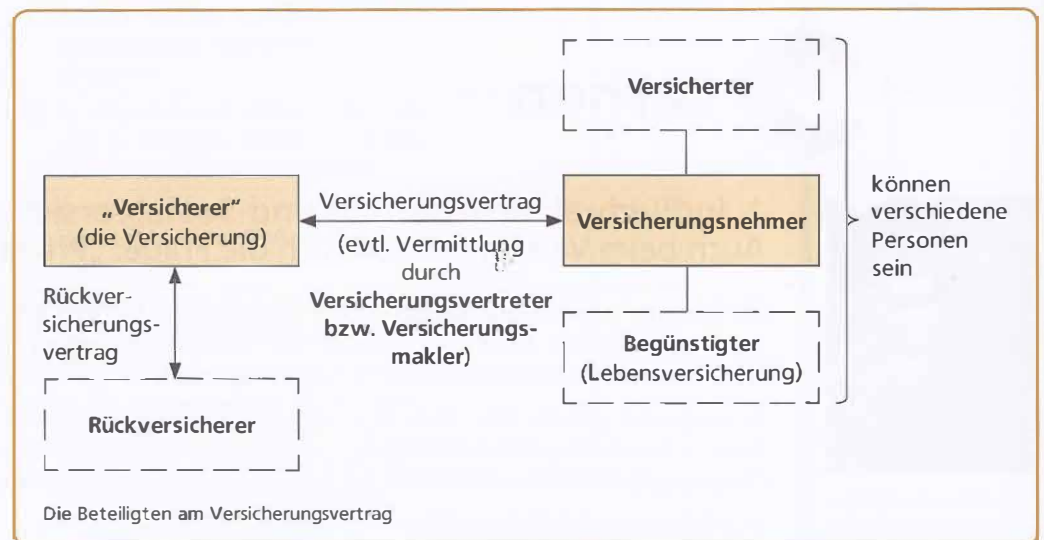
- das Versicherungsvertragsgesetz (Vers.VG)
- das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Ferner sind die allgemeinen Versicherungsbedingungen (AVB) immer ein Bestandteil des Versicherungsvertrages.

### 2.1 Der Versicherungsvertrag

#### (1) Die Beteiligten

**SbX**  
Eine Bildschirmpräsentation zur nebenstehenden Grafik finden Sie unter der ID: 3321.



Im Internet gibt es viele Versicherungsangebote. Eine Checkliste, wie Sie sich in diesem Angebot orientieren können, finden Sie unter: [www.arbeiterkammer.com](http://www.arbeiterkammer.com) (Suchbegriff: Versicherungen)

**Makler** vermitteln Versicherungsverträge für alle Versicherungen.

**Versicherungsvertreter** sind meist freiberuflich für eine bestimmte Versicherung tätig.

- **Versicherer:** trägt das Risiko, erhält die Prämie, leistet im Versicherungsfall.
- **Versicherungsnehmer:** schließt den Versicherungsvertrag mit dem Versicherer ab, schuldet die Prämie.
- **Versicherter:** hat die Versicherungsleistung zu bekommen. Dies muss nicht der Versicherungsnehmer selbst sein (z. B. Vater schließt Haushaltsversicherung für die Wohnung seines Sohnes ab – der Vater ist Versicherungsnehmer, der Sohn der Versicherte).
- **Begünstigter:** Bei der Lebensversicherung können sogar drei Personen beteiligt sein. Der Begünstigte erhält die Versicherungssumme beim Ableben des Versicherten. Der Versicherungsnehmer schließt die Versicherung ab und zahlt die Prämien.
- **freiberuflicher Versicherungsmakler oder Versicherungsvertreter:** Diese können bei der Vermittlung des Vertrages dazwischengeschaltet werden.
- **Rückversicherer:** Die Versicherungsgesellschaft kann einen Teil des Risikos an andere Versicherungen weitergeben.

Der Versicherungsvertrag kommt wie jeder Vertrag durch Antrag und Annahme zustande.

#### (2) Der Antrag (des Versicherungsnehmers)

In der Regel wird der Antrag schriftlich auf einem Antragsformular oder elektronisch gestellt.

Das Antragsformular enthält die Vertragsbedingungen und zusätzlich Fragen, die für die Berechnung der Prämie wichtig sind.



Der Antragsteller (der Kunde der Versicherungsgesellschaft) ist eine bestimmte Zeit an diesen Antrag gebunden. Diese Frist ist je nach Versicherungssparte verschieden. Innerhalb dieser Frist muss der Versicherer (die Versicherungsgesellschaft) erklären, ob er den Antrag annimmt oder nicht.

### (3) Die Annahme des Antrages (durch die Versicherung)

Die Annahme des Antrages erfolgt in der Regel durch die Zusendung (bzw. persönliche Aushändigung) der Versicherungspolizze.

Meist besteht die Möglichkeit, dem Antragsteller schon vor Aushändigung der Polizze eine vorläufige Deckungszusage zu erteilen. Dies ist vor allem dann erforderlich, wenn weitere Handlungen vom Vorhandensein eines Versicherungsschutzes abhängen.

#### Beispiele:

- Die Anmeldung eines Kraftfahrzeuges setzt den Abschluss einer Haftpflichtversicherung voraus.
- Bei manchen Krediten wird der Abschluss einer Lebensversicherung verlangt.

Grundsätzlich beginnt die Leistungspflicht des Versicherers erst mit der Zahlung der ersten Prämie. Ausnahmen sind in den allgemeinen Versicherungsbedingungen geregelt.

### (4) Die Pflichten der Vertragspartner

Der Versicherungsnehmer hat folgende Pflichten:

#### ● Pflicht zur Prämienzahlung

Die Prämien werden meist zu Beginn des Versicherungszeitraumes im Vorhinein eingehoben.

#### ● Anzeigepflicht

Der Versicherungsnehmer muss jede Änderung des Risikos bekanntgeben (z. B. Ausbau eines versicherten Hauses). Der Versicherungsnehmer muss jeden Versicherungsfall sofort der Versicherung melden.

#### ● Auskunftspflicht

Der Versicherungsnehmer muss bei Eintritt eines Versicherungsfalles der Versicherung alle Auskünfte geben, die zur Feststellung der Schadenshöhe und zur Klärung der Anspruchsberechtigung erforderlich sind.

#### ● Mitteilungspflicht

Der Versicherungsnehmer ist verpflichtet, Mitteilung zu machen, wenn er das gleiche Risiko bei verschiedenen Versicherungsgesellschaften mehrmals versichert hat (z. B. wenn er zwei Feuerversicherungen für das gleiche Gebäude abgeschlossen hat).

#### ● Rettungspflicht

Der Versicherungsnehmer muss im Schadensfall dafür sorgen, dass der Schaden möglichst klein bleibt (z. B. Sicherstellung eines Unfallautos, um eine weitere Beschädigung oder einen Diebstahl des Wracks zu vermeiden; rechtzeitige Verständigung der Feuerwehr im Brandfall etc.).

Die Versicherung ist verpflichtet, die Versicherungsleistung im vertraglichen Umfang zu erbringen. Sie ist von der Leistung befreit, wenn

- zum Zeitpunkt des Schadensfalles die Erstprämie noch nicht bezahlt wurde,
- der Schaden vom Versicherungsnehmer vorsätzlich herbeigeführt wurde (wenn er z. B. mit seinem Auto absichtlich gegen einen Baum fährt, um die Versicherungssumme zu erhalten),
- der Versicherungsnehmer den Eintritt eines Schadens durch seine Handlungsweise in Kauf genommen hat (z. B. einen Brand nicht löscht).

## 2.2 Die Versicherungsaufsicht

Der Schutz der Versicherten hängt davon ab, ob bei den Versicherungsgesellschaften geordnete wirtschaftliche Verhältnisse herrschen.

Vor allem muss darauf geachtet werden, dass ausreichende Reserven (Rückstellungen) für zukünftige Schadensfälle zur Verfügung stehen und dass diese Reserven sicher angelegt werden.

Die Versicherungen unterliegen daher in Österreich einer Kontrolle durch die Aufsichtsbehörde, nämlich die Finanzmarktaufsicht (vgl. Kapitel 3 Die Kreditinstitute).

Der Kunde über den Vertrag zwischen Versicherer und Versicherungsnehmer wird auch Polizze genannt.

Wiele Versicherungsnehmer erteilen der Versicherung eine Genehmigung zum Lastschriftzug, um keine Termine zu versäumen.

Näheres zur Finanzmarktaufsicht finden Sie unter [www.fma.gv.at](http://www.fma.gv.at).

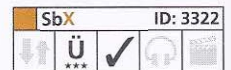


Geregelt und überwacht werden:

- Zulassung neuer Versicherungsunternehmen
- Rechtsform (zugelassen sind nur Aktiengesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit)
- Vermögensanlage (welche Anlageformen für die Reserven zu wählen sind)
- Einhaltung der Versicherungsbedingungen etc.



## Üben – Anwenden



Praxisbezogene Aufgaben, Erhebungs- und Diskussionsaufgabe

### Ü 1: Sozial- und Individualversicherung

Was sind die wesentlichen Unterschiede zwischen der Individual- und der Sozialversicherung?

### Ü 2: Versicherungsvertrag

Wer kann an Versicherungsverträgen direkt und indirekt beteiligt sein?

### Ü 3: Versicherungsaufsicht

Warum bestehen für Versicherungsunternehmen besonders strenge Aufsichtsbestimmungen? Wer übt diese Aufsicht in Österreich aus?

### Ü 4: Erhebungs- und Diskussionsaufgabe

In manchen Ländern besteht ab einer bestimmten Einkommenshöhe keine Pflichtversicherung zur Krankenversicherung, sondern nur eine Versicherungspflicht. Das heißt, der Staatsbürger muss zwar eine Krankenversicherung nachweisen, kann sich diese jedoch aus dem privaten Angebot auswählen.

Überlegen Sie, welche Vor- und Nachteile ein derartiges System hat.



Ü 5

mit automatischer  
Aufgabenkontrolle  
ID: 3322

erledigt ☒

Ü 5 ☐

**NEU! Übungsaufgabe mit gekennzeichnetem Schwierigkeitsgrad im SbX**

### Ü 5: Beteiligte eines Versicherungsvertrages ★★

Bearbeiten Sie Aufgaben anhand eines Fallbeispiels!



## Sichern



**Sozialversicherung**

Die **Sozialversicherung** ist eine Pflichtversicherung. Die Leistungen können nicht frei vereinbart werden, sondern werden gesetzlich geregelt. Die Prämien sind nur vom Einkommen abhängig.

Sozialversicherungen werden teilweise aus dem Staatsbudget finanziert.

**Individualversicherung**

**Individualversicherungen** arbeiten erwerbswirtschaftlich. Die Leistungen können frei vereinbart werden. Zwischen dem Umfang des Versicherungsschutzes und der Prämie besteht ein direkter Zusammenhang.

**Versicherungsvertrag**

Der **Versicherungsvertrag** wird zwischen der Versicherung und dem Versicherungsnehmer abgeschlossen. Er kann durch selbständige Versicherungsvertreter oder Versicherungsmakler vermittelt werden.

Die **Pflichten der Vertragspartner** beim Versicherungsvertrag sind genau geregelt. Versicherungen unterliegen einer **strengen Aufsicht**.

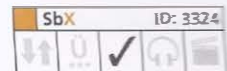


ID: 3323

**Eine Audio-Wiederholung mit Audio-Player und MP3-Download sowie eine Bildschirmpräsentation mit der Grafik dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3323.**



# Wissen



## Aufgaben zur Lernkontrolle

### W 1:

Ordnen Sie die folgenden Aussagen der privaten bzw. der öffentlichen Krankenversicherung zu. Trifft keiner der beiden Bereiche zu, kreuzen Sie bitte die dritte Spalte an.

|                                              | private<br>Kranken-<br>versicherung | öffentliche<br>Kranken-<br>versicherung |  |
|----------------------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------------|--|
| a) Tarif ist vom Eintrittsalter abhängig.    |                                     |                                         |  |
| b) Prämie ist vom Einkommen abhängig.        |                                     |                                         |  |
| c) Leistungen werden individuell vereinbart. |                                     |                                         |  |
| d) Kündigung ist möglich.                    |                                     |                                         |  |

### W 2:

Sie erwerben ein Auto und schließen eine neue Kfz-Haftpflichtversicherung ab. Ab wann beginnt der Versicherungsschutz?

- a) mit dem Kauf des Autos
- b) mit dem Abschluss der Versicherung
- c) mit der Einzahlung der Versicherungsprämie
- d) mit der ersten Ausfahrt



Test  
ID: 3324

erledigt ☒



### NEU! Test mit automatischer Aufgabenkontrolle und Feedback im SbX

**Test:** Rechtliche Aspekte bei der Versicherung  
Überprüfen Sie mit diesem Test, ob Sie Ihr Wissen erfolgreich anwenden können!



## Lerneinheit 3

# Das Angebot der Versicherungen



Alle SbX-Inhalte zu dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3330.

Versicherungen bieten für alle versicherbaren Risiken Versicherungsschutz an. Aufgrund der Vielfalt möglicher Risiken haben sich verschiedene Versicherungsweige entwickelt. Diese Versicherungssparten gliedern sich in:

- Versicherungen für das Vermögen
- Versicherungen für Personen

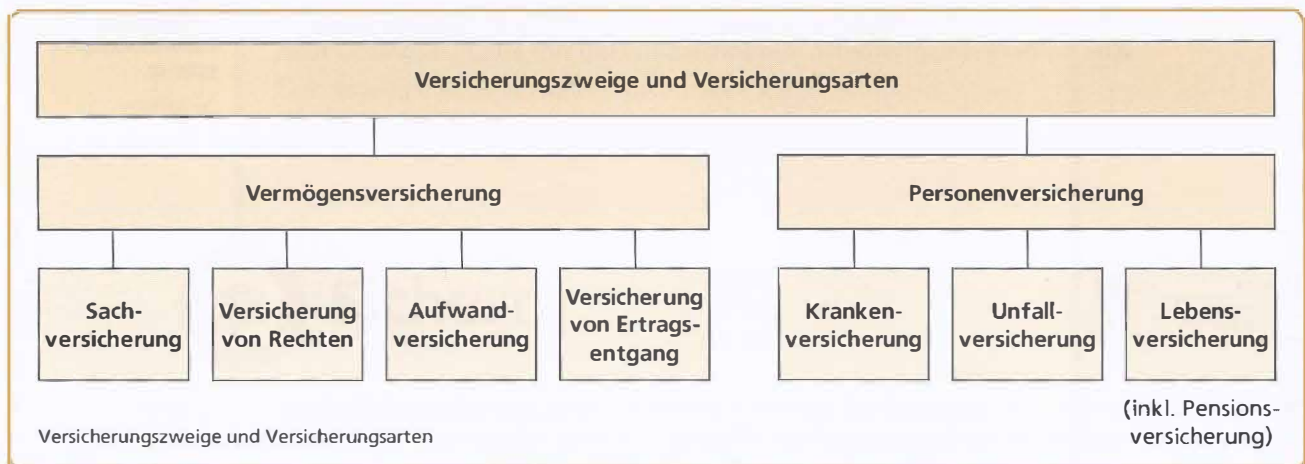
Die beiden Zweige der Versicherung unterteilen sich in zahlreiche Versicherungsarten. Diese werden zum Teil nach der Gefahr benannt, gegen welche versichert wird (z. B. Feuerversicherung, Krankenversicherung), oder sie werden nach den versicherten Vermögensgütern bezeichnet (z. B. Kuhlutversicherung) oder die Bezeichnungen beziehen sich auf die Leistung, die die Versicherung im Schadensfall erbringt (z. B. Rechtsschutzversicherung).

## Lernen



### 1 Welche Versicherungen werden angeboten? (Übersicht)

Man unterscheidet Vermögensversicherung und Personenversicherung.



Eine Bildschirmpräsentation zur obenstehenden Grafik finden Sie unter der ID: 3331.

#### Vermögensversicherung

Die Gefahr trifft unmittelbar das Vermögen des Versicherten. Der Schadensfall bewirkt keine Schädigung der Person des Versicherten.

#### Beispiele:

- Feuerversicherung
- Kreditversicherung
- Haftpflichtversicherung
- Einbruch- und Diebstahlversicherung etc.



Natürlich kann die Personenversicherung nur den finanziellen Schaden decken oder vermindern.

## Personenversicherung

Die Gefahr trifft die Person des Versicherten. Beim Eintritt des Versicherungsfalles kommt es zu einer Schädigung der Person des Versicherten.

Beispiele:

- Krankenversicherung
- Unfallversicherung
- Lebensversicherung (einschließlich der Pensionsversicherung)

## 2 Versicherungszweige

Was wird versichert? Wer wird versichert?

### 2.1 Vermögensversicherung

#### (1) Die Sachversicherung

Versichert werden Schäden an Sachgütern aller Art. Grundsätzlich sind nur jene Risiken gedeckt, die ausdrücklich im Einzelnen aufgezählt werden.

Beispiele:

- Feuerversicherung
- Leitungswasserschaden-Versicherung
- Sturmschadenversicherung
- Glasbruchversicherung
- Einbruch- und Diebstahlversicherung
- Fahrzeugversicherung (Kaskoversicherung gegen Diebstahl, Brand, Unfallschäden aller Art am eigenen Fahrzeug)
- Maschinenversicherung

#### Die Transportversicherung

Bei der Transportversicherung sind alle mit dem Transport verbundenen Gefahren gedeckt, wenn sie nicht ausdrücklich ausgeschlossen wurden.

#### (2) Die Versicherung von Rechten

Hierzu zählt in erster Linie die Kreditversicherung (Versicherung von Warenkrediten im Inland, Exportkreditversicherung, Versicherung von Finanzkrediten).

#### (3) Versicherung gegen drohende Aufwendungen

Zu diesen Versicherungsarten zählt vor allem die Haftpflichtversicherung. Versichert sind jene Schäden, für die der Versicherte aus gesetzlichen Gründen haftet. Am meisten verbreitet ist die:

#### ● Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung

Sie deckt Schäden, die anderen durch das Kraftfahrzeug zugefügt werden. Sie ist eine Pflichtversicherung. Ein Kraftfahrzeug wird nur dann zum Verkehr zugelassen, wenn eine Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung abgeschlossen wurde.

#### Das Bonus-Malus-System in der Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung

Für Pkw gilt in der Kfz-Haftpflichtversicherung das Bonus-Malus-System. Jeder Versicherungsvertrag beginnt in Stufe 9 (vgl. die Tabelle auf der nächsten Seite). Muss die Versicherung im Beobachtungszeitraum (1. Oktober bis 30. September) keinen Schaden bezahlen, ist im nächsten Jahr nur mehr eine um eine Bonusstufe verringerte Prämie zu bezahlen. Wird ein Schaden bezahlt, erhöht sich die Prämie im nächsten Jahr um 3 Stufen. Der Versicherungsnehmer kann jedoch die Schadenssumme an die Versicherung überweisen und erhält dann weiterhin den Bonus. Dies kann bei kleineren Schäden für den Versicherungsnehmer günstiger sein.

In welchem Ausmaß ein Schaden durch die Versicherung gedeckt wird, ist eine Frage der Versicherungsform.

Die Maschinenversicherung bietet Schutz gegen Schäden verschiedenster Art, wie Bruch infolge von Konstruktionsmängeln oder Materialfehlern, Ungeschicklichkeit bei der Bedienung, Beschädigung durch Frost, Fahrlässigkeit oder Böswilligkeit etc.

Das Angebot der Kreditversicherer geht meist über die bloße Versicherungsleistung weit hinaus (vgl. z. B. [www.coface.at](http://www.coface.at)).



Durch die Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung werden Schäden, die anderen durch das Kraftfahrzeug zugefügt werden, gedeckt.



Da das Bonus-Malus-System nicht mehr gesetzlich geregelt ist, treten immer mehr Abweichungen innerhalb der einzelnen Versicherungsgesellschaften auf. Zum Beispiel bieten manche Versicherungen beim Vertragsabschluss einen „Freischaden“ an. Manche bieten in Bonusstufe 0 eine Prämie von 45 % und bieten darunter weitere drei Sonderbonusstufen an etc. (vgl. z. B. [www.durchblicker.at](http://www.durchblicker.at)).

### Beispiel: Bonus-Malus-Tabelle

| Prämienstufe |            | Jahresprämie in % der Tarifprämie |
|--------------|------------|-----------------------------------|
| 0            |            | 50                                |
| 1            |            | 50                                |
| 2            |            | 60                                |
| 3            |            | 60                                |
| 4            | Bonus      | 70                                |
| 5            |            | 70                                |
| 6            |            | 80                                |
| 7            |            | 80                                |
| 8            |            | 100                               |
| 9            | Grundstufe | 100                               |
| 10           |            | 120                               |
| 11           |            | 120                               |
| 12           |            | 140                               |
| 13           |            | 140                               |
| 14           | Malus      | 170                               |
| 15           |            | 170                               |
| 16           |            | 200                               |
| 17           |            | 200                               |

Weitere Beispiele für Haftpflichtversicherungen sind:

- **Haftpflichtversicherung im Rahmen der Haushaltsversicherung** (z. B. für Schäden, die durch Kinder verursacht werden)
- **Sporthaftpflichtversicherung** (z. B. für Schäden, die ein Schifahrer beim Schifahren verursacht)
- **berufliche Haftpflichtversicherungen** (z. B. für Architekten, Wirtschaftsprüfer etc.)

Zu den Aufwandversicherungen zählt auch die:

- **Rechtsschutzversicherung**

Sie übernimmt Aufwendungen bei Schadenersatzstreitigkeiten (z. B. bei Versicherungsstreitigkeiten bei Kfz-Unfällen), bei Mietstreitigkeiten, bei Strafverfahren (jedoch nicht bei vorsätzlichen Straftaten).

Beachten Sie:



Wie bei allen Versicherungen ist auch bei Aufwandversicherungen der Deckungsumfang genau zu kontrollieren. Viele Streitigkeiten mit Versicherungen entstehen, weil dem Versicherten die Vertragsbedingungen unklar waren.

### Beispiele:

- Gilt die Rechtsschutzversicherung nur für Streitigkeiten aus Kfz-Unfällen oder auch für Mietstreitigkeiten?
- Gilt die Haushaltshaftpflicht auch für volljährige Kinder, die im Haushalt leben?

### (4) Versicherung gegen Ertragsentgang

Gedeckt werden Schäden aus dem teilweisen oder vollständigen Ausfall des Einkommens. Sie wird meist im Zusammenhang mit anderen Versicherungsarten abgeschlossen.

### Beispiele:

- **Versicherung des imaginären Gewinnes in der Seeversicherung:** Bei der Seeversicherung wird häufig ein Zuschlag für den Gewinnentgang mitversichert, der durch den Verlust oder die Beschädigung des transportierten Gutes entsteht.
- **Versicherung des entgangenen Gewinnes bei der Betriebsunterbrechungsversicherung (Chomage-Versicherung):** Eine Betriebsunterbrechungsversicherung wird meist im Rahmen einer Feuerversicherung abgeschlossen. Sie deckt die Aufwendungen des Betriebes, die diesem trotz der Betriebsstilllegung infolge des Brandschadens weiterhin erwachsen (z. B. Löhne für die Mitarbeiter). Ein entsprechender Anteil für den entgangenen Gewinn kann mitversichert werden. Für Ein-Personen- oder Kleinstunternehmen kann eine Betriebsunterbrechungsversicherung auch für einen krankheits- oder unfallbedingten Betriebsstillstand abgeschlossen werden.

**Chomage (französisch)** = Arbeitslosigkeit bzw. in übertragener Bedeutung (bei Unternehmen) Betriebsunterbrechung, Produktionsstillstand





Eigenheimbündelversicherungen bieten umfassenden Risikoschutz.

Personenversicherungen sind immer Zusatzversicherungen zur gesetzlichen Sozialversicherung!

Eine Unfallversicherung ist vor allem für Freizeitunfälle wichtig, da die Sozialversicherung zwar die Krankenhauskosten, aber keine zusätzlichen Kosten bei Freizeitunfällen abdeckt (z. B. die Kosten für eine Invaliditätsrente oder eine Rente an die Hinterbliebenen).

Bei Krediten wird aus Kostengründen oft nur das Ableben während der Kreditdauer versichert.

## (5) Bündelversicherung

Bestimmte Versicherungsarten werden von Versicherungsgesellschaften zu „Bündelversicherungen“ zusammengefasst. Für diese „Bündel“ werden gegenüber dem Einzelvertrag erhebliche Prämienermäßigungen gegeben.

Beispiele:

- **Betriebsbündelversicherung** (umfasst z. B. Feuer, Betriebsunterbrechung, Einbruch und Diebstahl, Haftpflicht, Rechtsschutz, Glasbruch, Leitungswasserschäden etc.)
- **Eigenheimbündelversicherung** (umfasst Feuer, Blitzschaden, Sturmschaden, Leitungswasserschaden, Glasbruch, Haftpflicht, Diebstahl samt Vandalismus etc.)

## 2.2 Die Personenversicherung

### (1) Krankenversicherung

Versichert werden können:

- Aufwendungen, die durch die Krankheit entstehen (Heilkosten, wie Arzthonorare, Kosten der Medikamente, Operationskosten und Krankenhauskosten)
- entgangenes Einkommen in Form von **Taggeld** (der Versicherte erhält für jeden Krankheitstag einen festgesetzten Betrag)

### (2) Unfallversicherung

Wie bei der Krankenversicherung können versichert werden:

- Heilkosten, einschließlich Krankenhauskosten
- entgangenes Einkommen in Form von Taggeld

Zusätzlich erstreckt sich die Unfallversicherung

- auf die Zahlung bestimmter Summen oder einer monatlichen Rente für den Fall dauernder Invalidität,
- auf die Zahlung bestimmter Summen oder einer monatlichen Rente an die Hinterbliebenen im Todesfall.

### (3) Lebensversicherung

Die Versicherung lautet auf die Zahlung einer bestimmten Summe oder einer monatlichen Rente im Falle des

- Ablebens (Ablebensversicherung),
- Erreichens eines bestimmten Alters (meist 65 oder 85 Jahre – Erlebensversicherung),
- Ablaufs der Versicherungsdauer (z. B. nach 15 oder 20 Jahren).

Meist werden bei der Lebensversicherung die Erlebens- und Ablebensversicherung kombiniert.

Beispiele:

- Die Versicherungssumme wird ausbezahlt, wenn der Versicherte seinen 65. Geburtstag erlebt oder zum Zeitpunkt seines vorher eingetretenen Todes.
- Die Versicherungssumme wird ausbezahlt, wenn der Versicherte während der Vertragsdauer stirbt oder wenn er das Ende der Vertragsdauer (z. B. 15 Jahre) erlebt.

## 3 Versicherungsformen

### Wie hoch ist die Entschädigung im Versicherungsfall?

Durch die Versicherungsform wird festgelegt, in welchem Ausmaß ein Schaden durch die Versicherung gedeckt ist. Schaden und Entschädigung müssen nicht gleich hoch sein.

Beispiel:

- Eine Krankenversicherung wurde so abgeschlossen, dass die Versicherung nur € 200,- pro Tag vergütet. Die tatsächlichen Tageskosten betrugen jedoch € 300,-. Lag der Versicherte 10 Tage im Krankenhaus, so betrug
  - der Schaden € 3.000,-,
  - die Entschädigung nur € 2.000,-.

Es gibt zwei grundsätzliche Möglichkeiten, diese Beziehung im Versicherungsvertrag herzustellen:

- die Summenversicherung
- die Interessenversicherung



### 3.1 Die Summenversicherung

Bei der **Summenversicherung** ist die Entschädigung von der **wirklichen Höhe des Schadens unabhängig**.

Bezahlt wird die Versicherungssumme oder ein festgesetzter Teil der Versicherungssumme. Dieses Verfahren wird vor allem dort angewandt, wo es sehr schwierig wäre, den „wirklichen“ materiellen Schaden zu bestimmen.

**Beispiele:**

- Auszahlung einer bestimmten Summe im Falle des Erlebens oder des Ablebens
- Auszahlung einer bestimmten Summe bei dauernder Invalidität
- Auszahlung eines bestimmten Taggeldes pro Krankheitstag

Die Summen werden nur nach dem Versicherungsvertrag bestimmt und haben keinen Bezug zum tatsächlichen Schaden. (So muss z. B. die vereinbarte Invalidenrente in der Unfallversicherung keinen Bezug zum tatsächlichen Einkommensausfall haben.)

### 3.2 Die Interessenversicherung (Schadensversicherung)

Bei der **Interessenversicherung** hängt die Entschädigung von der tatsächlichen Höhe des Schadens ab. Ein großer Schaden hat eine hohe Entschädigung zur Folge, ein kleiner Schaden hat eine kleine Entschädigung zur Folge.

In fast allen Fällen ist die Interessenversicherung nach oben begrenzt. Es gibt folgende Möglichkeiten, den Zusammenhang zwischen Schaden und Entschädigung im Rahmen von Interessenversicherungen zu regeln:

#### (1) Die Erstrisikoversicherung

Die Entschädigung wird mit der Versicherungssumme begrenzt. Alle Schäden bis zur Höhe der Versicherungssumme werden bezahlt. Darüber hinausgehende Schäden muss der Versicherte selbst tragen.

**Beispiele:**

- **Haftplichtversicherung:** Die Versicherung haftet nur bis zu einer bestimmten Schadenshöhe.
- **Versicherung von Krankenhauskosten:** Die Versicherung bezahlt die Krankenhauskosten nur bis zur vereinbarten Höhe.

#### (2) Die Vollwertversicherung

Die **Vollwertversicherung** tritt vor allem bei der Sachversicherung im engeren Sinn auf. Bei der Vollwertversicherung ist die Entschädigung nicht nur von der Schadenshöhe und der Versicherungssumme, sondern auch vom Versicherungswert abhängig.

Der **Versicherungswert** ist der Wert des versicherten Gegenstandes zum Zeitpunkt des Schadens. Gezahlt werden alle Schäden bis zur Höhe der Versicherungssumme. Man unterscheidet bei der Vollwertversicherung:

##### ● **Neuwertversicherung:**

Es wird jener Betrag ersetzt, der notwendig ist, um das Gut zu gegenwärtigen Preisen wiederherzustellen bzw. wiederzubeschaffen.

##### ● **Zeitwertversicherung:**

Es wird jener Wert ersetzt, den das versicherte Gut am Tag des Schadens hatte.

Die Zeitwertversicherung ist die übliche Form bei der Versicherung von Gebäuden, Maschinen, Fahrzeugen etc.

In einzelnen Fällen (z. B. Feuerversicherung für Wohngebäude) kann jedoch durch eine entsprechende Vertragsklausel die Versicherung zum Neuwert vereinbart werden.

**Beispiel:**

- Würde man ein Gebäude, das bereits 40 Jahre alt ist, nur zum Zeitwert versichern, so würde die Entschädigung nur etwa 50 % des Wiederbeschaffungswertes betragen. Wird das Gebäude z. B. durch Brand vernichtet, ist es nicht möglich, ein gleichartiges Gebäude (also ein 40 Jahre altes Gebäude) zu errichten. Es wird daher eine Neuwertversicherung abgeschlossen. Die Versicherungssumme berücksichtigt die Abnutzung des Gebäudes **nicht**.



Beachten Sie:



Bei Neuwert- und Zeitwertversicherung sind zu berücksichtigen und zu vermeiden:

Um den Streit wegen einer eventuellen Unterversicherung zu vermeiden, wird häufig die Form der Erstrisikoversicherung, oft mit Indexanpassung, gewählt (z. B. bei der Eigenheimbündelversicherung).

Es gibt verschiedene Arten des Selbstbehalts:

- **Abzugsfranchise:** Der Versicherungsnehmer muss von jedem Schaden einen bestimmten Teil selber tragen, unabhängig von der Schadenshöhe.
- **Integralfranchise:** Schäden bis zur Höhe der Franchise muss der Versicherungsnehmer selber tragen. Übersteigt der Schaden die Franchise, wird er zur Gänze vom Versicherer bezahlt.

- **Übersversicherung:**

Wenn die Versicherungssumme höher ist als der Versicherungswert, wird im Schadensfall höchstens der Versicherungswert vergütet.

- **Unterversicherung:**

Wenn die Versicherungssumme niedriger ist als der Versicherungswert, zahlt die Versicherung im Fall eines Teilschadens nur den entsprechenden Anteil. Im Falle eines Totalschadens wird nur die Versicherungssumme bezahlt.

**Beispiel: Entschädigung bei Unterversicherung**

- Eine Gemäldesammlung wurde gegen Einbruch mit € 400.000,- versichert. Bei einem Einbruch wird ein Teil der Gemälde gestohlen. Der Wert der gestohlenen Gemälde beträgt € 250.000,-. Der tatsächliche Wert der Sammlung zum Zeitpunkt des Einbruchs wird auf € 500.000,- geschätzt (= Versicherungswert).

Da „Unterversicherung“ vorliegt, zahlt die Versicherung nur folgende Entschädigung:

$$\text{Entschädigung} = \frac{\text{Versicherungssumme}}{\text{Versicherungswert}} \times \text{Schadenssumme}$$

$$\text{Entschädigung} = \frac{400.000}{500.000} \times 250.000 = € 200.000,-$$

Da die Versicherungssumme nur 80 % des Versicherungswertes betrug, werden auch nur 80 % des Schadens vergütet.

**(3) Versicherung mit Selbstbehalt (Franchise)**

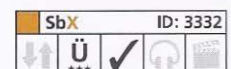
Es kann vereinbart werden, dass der Kunde einen gewissen Betrag des Schadens selbst trägt (Selbstbehalt). Dadurch wird die Verwaltung entlastet, da Kleinschäden mit der Versicherung nicht verrechnet werden.

**Beispiel: Kaskoversicherung mit Selbstbehalt**

- Kaskoversicherung für Pkw mit einem Selbstbehalt von € 300,-: Der Unfallschaden beträgt € 1.000,-, die Versicherung zahlt € 700,-.



## Üben – Anwenden

**Praxisbezogene Aufgaben, Fallbeispiele und Erhebungsaufgabe****Ü 1: Versicherungsformen**

Ein Gebäude wurde durch einen Brand zur Hälfte vernichtet. Es hatte zum Zeitpunkt des Brandes einen Wert von € 500.000,-.

- a) Was zahlt die Versicherung, wenn das Gebäude auf € 400.000,- bzw. auf € 600.000,- versichert war?
- b) Nehmen Sie an, es handelt sich um ein Wohngebäude. Die Kosten der Wiederherstellung betragen € 300.000,-. Welche Klausel müsste im Versicherungsvertrag enthalten sein, damit die vollen Wiederherstellungskosten von der Versicherung vergütet werden?

**Ü 2: Versicherungsformen**

Haushaltsbündelversicherungen (gegen Diebstahl, Brand etc.) werden in den letzten Jahren nicht mehr nur als Vollwertversicherungen, sondern auch als Erstrisikoversicherungen angeboten.

- a) Welchen Vorteil hat dies für den Versicherungsnehmer?
- b) Welchen Vorteil könnte es für die Versicherung haben?



### Ü 3: Versicherungsformen

Verschiedene Versicherungsarten, z. B. Feuerversicherungen, werden „indexiert“ angeboten, d. h., die Versicherungssumme wird parallel zum Verbraucherpreisindex (zur Inflationsrate) angehoben. Bei welcher Versicherungsform (Erstrisiko- oder Vollwertversicherung) ist dies besonders wichtig?

### Ü 4: Bonus-Malus-System

Herr Müller verursacht mit seinem Pkw einen Schaden von € 800,-. Er überlegt, ob er den Malus in Kauf nehmen soll oder ob er den Schaden selbst begleichen soll. Berechnen Sie die Mehrkosten für die Versicherung für die nächsten fünf Jahre für folgende Fälle (verwenden Sie dazu die Bonus-Malus-Tabelle auf Seite 170):

- Herr Müller ist in der Prämienstufe 2 und zahlt derzeit € 540,- pro Jahr.
- Herr Müller ist in der Prämienstufe 10 und zahlt derzeit € 1.080,- pro Jahr.

#### Zusatzfrage:

Was müsste man für eine Vorausberechnung für mehrere Jahre eigentlich noch berücksichtigen? Wird die Berechnung genau stimmen?

### Ü 5: Erhebungsaufgabe

Besorgen Sie sich bei Versicherungsunternehmen (bzw. bei Versicherungsvertretern oder im Internet) Kurzfassungen und Originalfassungen von Versicherungsbedingungen (z. B. Haushaltsbündelversicherungen, Privathaftpflichtversicherungen, Rechtsschutzversicherungen). Machen Sie Übersichten, welche Schäden gedeckt sind und welche nicht. Versuchen Sie herauszufinden, welche Informationen nur in den Originalfassungen der Bedingungen, aber nicht in den Kurzfassungen enthalten sind.

**SbX**

Ü 6–Ü 11  
mit automatischer  
Aufgabenkontrolle  
ID: 3332

erledigt ☒

Ü 6 ☐

Ü 7 ☐

Ü 8 ☐

Ü 9 ☐

Ü 10 ☐

Ü 11 ☐

### NEU! Übungsaufgaben mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad im SbX

**Ü 6:** Versicherungen (Grundlagen, Versicherungsarten): Quiz zu Grundlagen und Arten von Versicherungen ★

**Ü 7:** Versicherungsverträge: Quiz zu verschiedenen Versicherungsverträgen ★

**Ü 8:** Versicherungsverträge: Aufgaben zu verschiedenen Versicherungsverträgen anhand eines Fallbeispiels ★★★

**Ü 9:** Versicherungsverträge: Bearbeiten Sie Aufgaben zu verschiedenen Versicherungsverträgen und beurteilen Sie Ihre Antworten selbst! ★★★

**Ü 10:** Versicherungsarten 1: Kreuzworträtsel zu verschiedenen Versicherungsarten ★★

**Ü 11:** Versicherungsarten 2: Kreuzworträtsel zu verschiedenen Versicherungsarten ★★

## Sichern

**SbX** ID: 3333

### Versicherungszweige

Individualversicherungen lassen sich in folgende Versicherungszweige gliedern:

**Vermögensversicherungen** beziehen sich auf:

- Sachgüter (Feuer, Diebstahl etc.)
- Transport (alle Transportschäden)
- Aufwand (Haftpflicht, Rechtsschutz etc.)
- Ertragsentgang (Betriebsstillstand, Maschinenbruch)

**Personenversicherungen** sind:

- Krankenversicherung (Heilkosten, Verdienstentgang etc.)
- Unfallversicherung (Heilkosten, Rente etc.)
- Lebensversicherung (Ab- und/oder Erleben, einschließlich Pensions- bzw. Rentenversicherung)



Versicherungs-  
formen

Die Versicherungsform legt fest, in welchem Ausmaß ein Schaden gedeckt ist. Zu unterscheiden sind:

**Summenversicherung**

- Ohne Rücksicht auf die Schadenshöhe wird eine bestimmte Summe gezahlt (z.B. bei der Lebensversicherung).

**Interessenversicherung**

- **Vollwertversicherung:** Beahlt wird im Verhältnis zum Versicherungswert (Gefahr der Unterversicherung).
- **Erstrisikoversicherung:** Beahlt wird der tatsächliche Schaden, jedoch nur bis zu einer bestimmten Höhe.

**Versicherung mit Selbstbehalt („Franchise“)**

- **Abzugsfranchise:** Der Versicherte muss eine bestimmte Summe selbst bezahlen. Nur den Mehrbetrag zahlt die Versicherung.
- **Integralfranchise:** Wird der Selbstbehalt überschritten, zahlt die Versicherung den gesamten Schaden.

SbX  
ID: 3333

Eine Audio-Wiederholung mit Audio-Player und MP3-Download sowie eine Bildschirmpräsentation mit der Grafik dieser Lerneinheit finden Sie unter der ID: 3333.

**Aufgaben zur Lernkontrolle****W 1:**

Bitte ordnen Sie folgende Beispiele den Begriffen „Summenversicherung“ bzw. „Interessenversicherung“ zu.

|                                                                                                                                                                   | Summen-<br>versicherung<br>(1) | Interessen-<br>versicherung<br>(2) |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|
| a) Ein Betrag von € 30.000,- wird ausgezahlt, wenn der Versicherte im Verlauf der nächsten 10 Jahre stirbt oder wenn er den Ablauf der Versicherungsdauer erlebt. |                                |                                    |
| b) Im Rahmen einer Unfallversicherung wird bei Verlust des Daumens einer Hand ein Betrag von € 1.500,- ausgezahlt.                                                |                                |                                    |
| c) Im Rahmen einer Rechtsschutzversicherung werden Rechtsanwaltshonorare bis zur Höhe von € 7.000,- ersetzt.                                                      |                                |                                    |
| d) Im Rahmen einer privaten Krankenversicherung werden Aufenthalts- und Verpflegungskosten der Sonderklasse in der vollen Höhe vergütet.                          |                                |                                    |
| e) Im Rahmen einer Kraftfahrzeughaftpflichtversicherung wird die Deckung von Schäden bis zu einer Höhe von € 1.000.000,- zugesagt.                                |                                |                                    |

**W 2:**

Die Einrichtung einer Wohnung ist gegen Leitungswasserschäden versichert. Die Versicherungssumme beträgt € 30.000,-. Infolge eines Rohrbruches entsteht ein Schaden von € 10.000,-. Anlässlich der Schadensfeststellung wird der Wert der Einrichtung auf € 40.000,- geschätzt. Welchen Betrag wird die Versicherung vergüten? Bitte setzen Sie 1 und 2 ein. (1) bei Vollwertversicherung, (2) bei Erstisikoversicherung bis € 20.000,-.

- a) € 7.500,- ☐
- b) € 10.000,- ☐
- c) nichts, da Unterversicherung ☐



### W 3:

Ein Fabriksgebäude soll gegen Feuer versichert werden. Im Brandfall soll die Gewähr gegeben sein, dass das Gebäude mit der ausbezahlten Versicherungssumme wieder aufgebaut werden kann. Welche Versicherungsform muss gewählt werden?

- a) Erstrisikoversicherung
- b) Neuwertversicherung
- c) Zeitwertversicherung

### W 4:

Nennen Sie drei Beispiele für Sachversicherungen, die nicht zur Sachversicherung im engeren Sinn (wie Feuerversicherung, Einbruchdiebstahlversicherung, Sturmschadenversicherung etc.) zählen:

(1)

(2)

(3)

### W 5:

In einem Versicherungsvertrag wird ein Selbstbehalt von € 500,- vereinbart.

Was bezahlt die Versicherung, wenn der Schaden

a) € 400,-

€

b) € 1.200,-

€

beträgt?

### W 6:

Eine Eigenheimbündelversicherung wird mit einer Versicherungssumme von € 200.000,- als Vollwertversicherung abgeschlossen. In dieser Bündelversicherung sind unter anderem Schäden durch Feuer und durch Einbruch versichert.

Bei einem Brand entsteht ein Schaden von € 300.000,-. Laut Schätzungen beträgt der Gesamtwert von Haus und Einrichtung (vor dem Schadensfall) € 400.000,-.

Wie viel wird der Geschädigte erhalten?

- a) € 150.000,-, da das Haus zur Hälfte unterversichert war und die Versicherung daher nur den halben Schaden bezahlt
- b) € 200.000,-, da die Versicherung den Schaden bis zur Versicherungssumme begleicht
- c) € 300.000,-, da die Versicherung dafür haftet, dass es zu keiner Unterversicherung kommt

 SbX

Test  
ID: 3334

erledigt ☒

☐

### NEU! Test mit automatischer Aufgabenkontrolle und Feedback im SbX

**Test:** Das Angebot von Versicherungen

Überprüfen Sie mit diesem Test, ob Sie Ihr Wissen erfolgreich anwenden können!